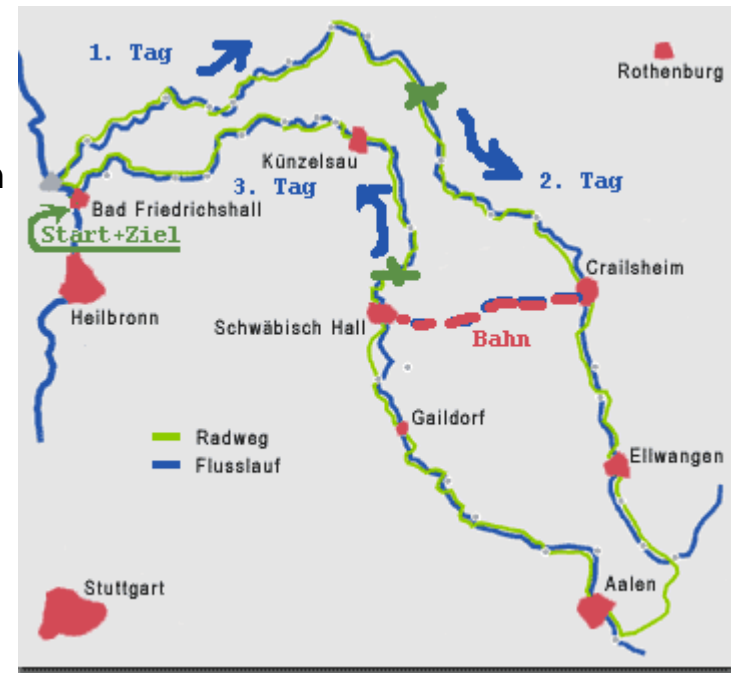


Kocher-Jagst-Radweg

vom 1. – 3. Juli 2006 (ca.220 km)

Kocher und Jagst entspringen in der Ostalb und fließen in nordwestlicher Richtung zum Neckar. Dabei nähern sie sich unterwegs an manchen Stellen bis auf wenige Kilometer. Der Radweg ist hervorragend ausgeschildert, man kommt (fast) ohne Karte aus. An der Jagst heißt er Jagst-Kocher-Weg, am Kocher dagegen Kocher-Jagst – auf das Heimrecht wollte keiner verzichten.

Wenn man sich auf eine flache Strecke entlang der Flüsse eingestellt hat, wird man von einigen Steigungen überrascht. Man soll wohl als Radtourist auch mal von den Höhen einen Überblick über die schöne Landschaft gewinnen – das ist jedenfalls auch sehr gut gelungen.



Wir haben nicht die ganze Tour von 330 km gemacht, sondern uns das Ganze auf drei Tage eingeteilt. Start und Ziel war Bad Friedrichshall-Jagstfeld, wo Jagst und Kocher dicht beieinander in den Neckar münden. Am ersten Tag sind wir an der Jagst hinaufgefahren. Mittag wurde in Jagsthausen gemacht, der Heimat des Götz von Berlichingen. Hinter Krautheim haben wir einen kleinen Abstecher nach Laibach gemacht und dort in einer schönen Ferienwohnung mit Blick auf Wiese und Wald genächtigt (war telefonisch gebucht). Die Wirtin hat uns mit Vesper, Wein und Bier versorgt.

Der zweite Tag führte weiter die Jagst entlang über Langenburg und Kirchberg bis Crailsheim. Dort sind wir in den Zug gestiegen und nach Schwäbisch Hall gefahren. Jetzt ging es am Kocher weiter. Ein paar Kilometer und die „Krone“ in Enslingen, das nächste Nachtquartier, war erreicht. Der dritte Tag führte den unteren Kocher entlang über Künzelsau und Forchtenberg nach Jagstfeld zurück.

Unsere Tagesetappen waren etwa gleich lang: immer etwas über 70 km. Die kann man sich gut einteilen; da bleibt Zeit, mal eine historische Altstadt oder ein Kloster in Augenschein zu nehmen. Ein Kaffee am späten Vormittag auf dem Marktplatz, eine ordentliche Mittagspause auf einer Terrasse und eine Nachmittagsjause sind immer drin.

Es war die ganze Zeit sehr heiß und sonnig und der Flüssigkeitsverlust musste ausgeglichen werden.

Die Steigungen hielten sich am ersten und dritten Tag in Grenzen. Der zweite Tag dagegen verlief ziemlich hügelig. Vor allem der Anstieg nach Leofels ist mit „wahnsinnig“ oder „abartig“ gut beschrieben. Die schöne Aussicht hat uns aber entschädigt. Insgesamt ist der ganze Radweg sehr gut ausgebaut. Fast alles auf asphaltierten Wegen, meist nur für uns Radfahrer, gelegentlich mal ein Stück Landstraße.



Möckmühl



Jagsthausen





An der Jagst

Krautheim



Kloster Schöntal





Schloß Laibach

An der Jagst



Kirchberg an der Jagst



Schwäbisch Hall



bei Forchtenberg

Brücken:

Kochertalbrücke (größte Autobahnbrücke Deutschlands)
Überdachte Holzbrücken und Radfahrerbrücke





Am Kocher

